

Mülheim oder: Das Schweigen und die riesigen Folgeschäden

Jetzt steht der Mülheimer CDU-OB-Kandidat Zowislo in den Medien am Pranger und muss Unterlassungserklärungen abgeben, weil er behauptete, der Baganz Rücktritt 2002 habe „**korruptionsspezifische Hintergründe, die bis heute nicht ausgeräumt sind.**“ Genau das war Anfang 2003 aber das Ergebnis des Untersuchungsberichtes des Mülheimer Rechnungsprüfungsamtes. Auch deshalb hat Zowislo eigentlich nur eine Binsenweisheit ausgesprochen, nur gilt das anscheinend als Tabubruch und soll nicht öffentlich ausgesprochen werden. Die 3 anderen OB-Kandidat/innen Mühlenfeld (SPD), Mangan (FDP) und Steffens (Grüne) distanzieren sich auch schnell und scheinheilig in einer gemeinsamen Erklärung von Zowislo. Mühlenfeld und Dezernent Ernst (SPD), damals Baganz-Referent, drohten gar sofort mit rechtlichen Schritten. Das werden sie sicher nicht tun, weil damit Licht ins Dunkel kommen könnte! Nur 3 simple, aber ungeklärte Fragen ganz unten.

Dabei ist und bleibt die nicht aufgearbeitete Baganz-Ära das eigentliche und wirkliche Problem. Die Folgen, ganz unabhängig von den „korruptionsspezifischen Hintergründen“ sind z.T. bis heute, über 8 Jahre später, für die Stadt Mülheim noch nicht ausgestanden. Schwere Beratungsfehler und abenteuerliche Privatisierungsmodelle brauchen halt Jahre, bis sie auch nur im Ansatz korrigiert werden können. Die Entsorgungsfirma MEG türmte z.B. in 5 Jahren mit fast 40 Mio. Euro (bei nur 4 Mio Eigenkapital!) immense Schulden auf. Erst zusammen mit Remondis als Trienekens- und RWE-Nachfolger konnte die MEG vor ca. 2 Jahren halbwegs wieder auf eine gesündere Bahn gebracht werden. Bei der MVG-medl-Konstruktion schweben bis heute mind. 20 Mio. Steuerschulden im Raum, an die bei MVG-Gründung 2002 nicht gedacht worden war uswusf.. (Erläuterungen der Abkürzungen für die diversen Firmen weiter unten)

Im folgenden eine wahrscheinlich sogar unvollständige Bilanz einer für unsere Stadt verheerenden Beratertätigkeit mit sehr üppigen Honoraren, die weiter unten aufgelistet sind, soweit öffentlich bekannt. Was damals alles noch gelaufen ist, wissen die MBI nicht. Doch die Herren Zowislo, Dehm und Ernst wissen als ex-Referenten von Baganz bestimmt mehr!

Mehr noch als zu korruptionsspezifischen Aspekten ist dies eine Bilanz einer Privatisierungspolitik, die zwar auf breiter Front gescheitert ist, worüber aber öffentlich immer noch Stillschweigen herrscht, weil nahezu alle incl. der Grünen beteiligt waren.

		
Baganz	Jasper	Kraushaar:
Drei Jahre "Regnum Interruptum a.d. Ruhr" mit gigantischem Schaden für die Stadt und die Demokratie		

Bisher bereits bekannter finanzieller Schaden für die Stadt Mülheim durch das "dreamteam" Baganz/Jasper, das meist die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der BPG von Herrn Kraushaar mit im Boot hatte, bei dem Versuch, die Stadt durchgängig zu privatisieren:

- **Mindereinnahmen beim RWW-Verkauf von ca. 80 Mio. DM wegen wettbewerbswidriger Vergabe an RWE ("preferred bidder" trotz besserem Gelsenwasser-Gebot), Nichtberücksichtigung der enormen "stillen Reserven" des RWW wie Grundstücke, Gebäude, Anlagen etc. beim Verkaufspreis: Damit wechselten mehrere hundert Mio. lautlos und unberücksichtigt den Besitzer!**
- **Schulden MEG wegen hochkarätiger Fehlberatung bei**
 - 1.) **Übertragung der Veraschungsrechte Karnap mit jährlich zusätzlichen 900.000 DM Schadensersatz an die anderen Karnap-Städte für mehrere Jahre**
 - 2.) **die inzwischen stillgelegte Vergärungsanlage mit ca. 20 Mio. Euro Gesamtverlust**
 - 3.) **Mindereinnahmen von weiteren bis zu 10 Mio. DM wegen vergaberechtswidriger Privatisierung mit Trienekens (5,4 Mio. DM Verkaufserlös, obwohl der Markt ca. 15 DM geboten hätte und per Ratsvorlage 8,7 Mio. DM beschlossen worden waren)**
- **Verzögerung Abwasserprivatisierung um Jahre und Mindereinnahmen von ca. 20 Mio. Euro wegen nicht realisierbarem Verkaufsmodell (Beistellmodell) von Jasper&BPG. Folge war der Zusammenbruch des Schulsanierungsprogramms in 2003, weil die fehlberatenen Verkaufserlöse im Haushalt als Gegenfinanzierung eingestellt waren.**
- **Nachforderungen Finanzamt an die Gasgesellschaft medl für die 94% MVG-Anteile von mind. 20 Mio. Euro, bis heute ungeklärt. Außerdem**
"Im Dschungel des Steuerrechts hat sich die Stadt offenbar erneut verirrt: 3,5 Mio. Euro versprochene und erwartete Steuerersparnis muss sie bei der Gründung der Mülheimer Verkehrsgesellschaft MVG in den Wind schreiben." (WAZ vom 26. Juni 03). Jasper & BPG hatten vergessen, den Antrag beim Finanzamt zu stellen.
- **missglückter Verkaufsversuch RWE-Aktien (mehrere 100 Mio. wert**
- **missglückter Crossborder-Leasing-Versuch bei Straßen- und U-Bahnen**
- **Vorbereitung Fachmarktzentrum Heifeskamp incl. Verkauf der Grundstücke von MEG + Abwasserbetrieb**
- **Abriss einer und Neubau zweier Sporthallen, die die Stadt dann selbst finanzieren musste, nachdem Jaspers` Betreibermodell sich nach Ausschreibung als Flop und völlige Fehleinschätzung erwies**
- **Pachtvertrag Stadthalle für die MST, der sich ebenfalls als nicht realisierbar erwies, so dass dann die Stadthalle der MST übertragen wurde**
- **Teil-Auflösung der BtMH (Betriebe der Stadt MH), zu der vor der MVG-Gründung neben dem ÖPNV alle Aktien und Beteiligungsgesellschaften der Stadt gehörten: Bis heute nicht abgeschlossen, weil mit schweren Fehlern und Unwägbarkeiten gespickt, u.a. Steuerschulden in Millionenhöhe, weil die BPG die Umschreibung der RWE-Aktien falsch terminierte, aber auch die ungeklärte Zukunft von Kraftwerk Raffelberg, Tiefgaragen, Hafensbahn, Weiße Flotte. Gesamtschaden bisher nicht bezifferbar, aber riesig.**

Frau Dr. Jasper und Herr Kraushaar verdienten sich dabei fast dumm und dusselig, und das bei Aufträgen, die sie fast alle "freihändig" von Baganz&Co erhielten! Folgende Zahlen als Beraterhonorare standen seinerzeit oder später in den Medien

- **MEG-Privatisierung: 273 Tausend Euro, gezahlt von Trienekens, obwohl auch im Haushalt der Stadt aufgeführt!**
- **RWW-Verkauf: 360 Tausend Euro, gezahlt von RWE, wobei wahrscheinlich noch mind. das gleiche vom RWE direkt dazu gesteuert wurde**
- **Abwasserprivatisierung: 298 Tausend Euro, obwohl nichts geklappt hatte**
- **MVG-Gründung und BtMH-Zerstückelung: insgesamt knapp 730 Tausend Euro**
- **BHM-Gründung: 32.000 Euro**
- **Sporthallen: 19.000 Euro**
- **kleinere Aufträge wie contracting-Vergabe IS, Interimmanager IS etc. einige tausend Euro**
- **Be- oder Verrechnung der Beratertätigkeiten zu Cross-border-Leasing, zum Pachtvertrag Stadthalle und zum Heifeskamp-Verkauf waren nicht zu ermitteln**

Abkürzungen zum Gestrüpp der Mülheimer Beteiligungen und von anderen Firmen

(1) BHM = Beteiligungsholding Mülheim, das Dach der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt ganz oder teilweise beteiligt ist

(2) BPG = Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz u.a. in Krefeld

(3) BtMH= Betriebe der Stadt Mülheim, bis 2002 mit Beteiligungsgesellschaften wie medl, RWW usw., ÖPNV, RWE-Aktien, Hafen, Tiefgaragen und Weißer Flotte, dann wurden erst die MVG und dann die BHM herausgetrennt, auf die auch der Großteil der RWE-Aktien übertragen wurde

(4) IS = Immobilienservice, städtischer Eigenbetrieb

(5) medl= Mülheimer EnergieDienstleistungs-Gesellschaft, 49% RWE, 51% Stadt Mülheim

(6) MEG = Mülheimer Entsorgungsgesellschaft, unter Baganz zu 49% privatisiert an den auch in Köln bekannt gewordenen Müll-Unternehmer Trienekens, danach RWE-Umwelt, danach Remondis

(7) MST = Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH

(8) MVG = Mülheimer Verkehrs Gesellschaft GmbH, unter Baganz gegründet und zu 94% auf den teilprivatisierten Gasversorger medl überschrieben

(9) RWE = Rheinisch Westfälische Elektrizitätswerke, von denen die Stadt Mülheim ein großes Aktienpaket besitzt, wofür Frau OB Mühlenfeld im hochdotierten Aufsichtsrat sitzt. Alleine 2006 betrug die Aktiendividende mind. 25 Mio. Euro. Ein Teil der Mülheimer RWE-Aktien liegt ferner in Stiftungen, vornehmlich der Leonhard-Stinnes-Stiftung

(10) RWW = Rheinisch Westfälisches Wasserwerk, das bis 2002 zum größten Teil verschiedenen Ruhrgebietskommunen gehörte, mit Mülheim (46%) als Hauptsitz. Unter Baganz an die RWE verkauft, die heute 80% Anteile besitzen, womit die Kommunen auch keine Sperrminorität mehr besitzen

MBI-Vorschlag für die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Mülheim am 12.03.09 TO öffentlich

Beratertätigkeiten BPG/Dr. Jasper und ungeklärte Folgeprobleme

I. Stand der Schadensersatzklage gegen die BPG

Die BPG = Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH war hauptsächlich in den Jahren des ex-OB und heutigen Staatssekretärs im Wirtschaftsministerium, Dr. Baganz, als Beraterfirma in Mülheim an verschiedenen Stellen tätig. So trat sie in den meisten Beratungsfällen von Frau Dr. Jasper als deren Counterpart für Wirtschaftsfragen auf, z.B. beim RWW-Verkauf, beim Verkauf des Abwasserbetriebes, bei der MVG-Gründung, beim Crossborder-Leasing-Versuch usw. Die BPG war auch danach noch mit Jahresabschlussprüfungen von Mülheimer städtischen Gesellschaften wie der BtMH beauftragt. In 2005 wurde sie durch eine andere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ersetzt, die auch eine Vielzahl von Unstimmigkeiten und Fehlern bei den von der BPG testierten Jahresabschlüssen fand. Daraus resultierte Ende 2006 eine Klage auf Schadensersatzansprüche, von der man danach aber nichts mehr hörte. **Die Verwaltung möge deshalb den Stand der Dinge vortragen.**

II. Sachstand Steuernachzahlungen für die medl-MVG-Konstruktion

Frau Dr. Jasper und die BPG waren in 2002 als Berater auch tätig bei der Umstrukturierung der BtMH und der Gründung der MVG sowie der BHM. Bis heute anscheinend ungeklärt sind mögliche Steuernachzahlungen von ggfs. bis zu 20 Mio. Euro oder mehr. Außerdem wird es im Rahmen der begonnenen und überfälligen Verschmelzung der MVG mit den Duisburger und Essener Verkehrsbetrieben notwendig werden, die MVG-medl-Konstruktion wieder aufzulösen. **Die Verwaltung möge zu folgenden Fragen Stellung beziehen:**

- 1. Wie ist der Stand der Dinge zu den möglichen Finanzamtsnachforderungen?**
- 2. Falls diese Steuerschulden, in welcher Höhe auch immer, gezahlt werden müssten, wird es dann Schadensersatzklagen gegen die damaligen Berater geben? Wenn nein, warum nicht?**
- 3. Wie weit sind die Überlegungen zu einer geänderten MVG-Konstruktion? Welche verschiedenen Möglichkeiten wurden bisher untersucht? Wieviel wird das jeweils ungefähr kosten?**

III. Sachstand Karnap-Verträge und -gebühren

Der Mülheimer WAZ vom 10.2.09 war zu entnehmen:

"Disput um Müllgebühren

RWE Power unternimmt einen Vorstoß, höhere Müllgebühren für das Karnaper Müllheizkraftwerk durchzusetzen. Essens Stadtdirektor Hülsmann liegt ein Anschreiben vor, in dem RWE Power erneut nachzuweisen versucht, dass es in Karnap über den Vertrag mit den Kommunen hinaus Leistungen erbringt. Der Vertrag mit den Karnapstädten läuft noch bis 2014. Einen ersten Versuch von RWE Power, eine vorzeitige Kündigung zu erreichen, war am Widerstand der Stadt Mülheim gescheitert."

Zur Erinnerung: In 2007 handelte das RWE mit den Karnapstädten in der sog. "Dezernentenkonferenz" neue Verträge für das MHKW Karnap aus, die ab 2008 gelten sollten, obwohl die gültigen Verträge noch bis Anfang 2015 laufen. Gutachterliche Beratung erfolgte durch Frau Dr. Jasper. Nach monatelangem Hin und Her und entgegen der Empfehlung des zusätzlichen Prognos-Gutachtens lehnte Mülheim im April 2008 die neuen Verträge mit den Stimmen aller Ratsfraktionen einstimmig ab.

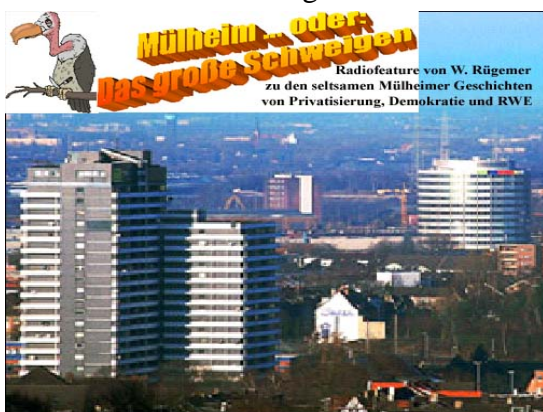
Die Verwaltung möge im Zusammenhang mit dem MHKW Essen-Karnap zu folgenden Fragen Stellung beziehen:

1. **Liegt inzwischen auch der Stadt Mülheim das Schreiben von RWE Power vor?**
2. **Wer nimmt für Mülheim an der o.g. "Dezernentenkonferenz" teil?**
3. **Inwieweit ist Frau Dr. Jasper weiterhin als Gutachterin und Beraterin im Zusammenhang mit den Karnap-Verträgen bzw. den vom RWE anscheinend anvisierten höheren Gebühren für Karnap tätig? Wenn ja, wer hat sie bestellt und wer bezahlt sie?**
4. **Wie genau sehen die im WAZ-Artikel vom RWE reklamierten höheren Müllgebühren für Mülheim aus? Welche Auswirkungen auf die Müllgebühren in Mülheim wären zu erwarten, wenn die RWE-Wünsche erfüllt würden?**
5. **Wie sieht die bisherige Haltung der Stadt dazu aus? Wie die der anderen Karnap-Städte?**

Mülheim, den 23.02. 2009

i.A. der MBI-Fraktion: L. Reinhard, Fraktionssprecher

P.S.: Als sich Anfang 2008 herausstellte, dass die vom RWE gewünschten vorzeitigen neuen Karnap-Verträge einzig zum Vorteil des RWE gewesen wäre, schlugen die MBI Alarm. Mind. 20% Gebührenerhöhung hätte das für die Mülheimer Bevölkerung bedeutet, ohne Not!



Einige Fragen zu „**korruptionsspezifischen Hintergründen, die bis heute nicht ausgeräumt sind**“, im Zusammenhang mit dem Rücktritt von OB Baganz im Nov. 2002:

1. **Warum hat Frau Dr. Jasper ihre vielfältigen Mülheimer Aufträge nicht einem Kollegen aus ihrer Kanzlei Heuning, Kühn & Co übergeben, nachdem ihre Liebschaft zu OB begonnen hatte?**
2. **Wieso wurde ihr RA-Büro in keinem einzigen der verschiedenen Fälle von Fehlberatung (s.o.) schadenersatzpflichtig gemacht?**
3. **Welche Berateraufträge erhielt Frau Dr. Jasper, nachdem ihr Verhältnis zu OB Baganz begonnen hatte? Wieso wurden diese Aufträge „freihändig“ vergeben, ohne Ausschreibung oder zumindest politische Beschlüsse? Wer hat von der Auftragsvergabe gewusst und wer war beteiligt?**